

## FAUNA CENTROHELVETICA

## ZUR INSEKTENFAUNA DES URSERENTALES, FURKASTRASSE 2000 M, KANTON URI (\*)

(Zweite Beitragsserie zur Insektenfauna des Andermatter Beckens)

## I. ALLGEMEINES

von L. REZBANYAI - RESER

Inhalt: 1. Einleitung - 2. Dank - 3. Geographische Lage - 4. Geologie - 5. Klima und Witterung - 6. Vegetation - 7. Zoogeographie - 8. Sammelmethode - 9. Literatur.

## 1. EINLEITUNG

Im Rahmen des entomofaunistischen Forschungsprogrammes des Natur-Museums Luzern wurden bis jetzt verschiedene Untersuchungsergebnisse von 11 Standorten veröffentlicht. Ein Standort befindet sich im Südtessin (REZBANYAI 1983c), die weiteren zehn in der Zentralschweiz, und zwar neun in der weiteren Umgebung der Stadt Luzern (REZBANYAI 1980, 1981a, 1981b, 1982a, 1982b, 1983a, 1983b, sowie REZBANYAI-RESER 1983d und 1984) und ein Standort an der südlichen Grenze der Zentralschweiz (REZBANYAI-RESER 1985). Es befinden sich, ökologisch gesehen, darunter alpine und subalpine Lebensräume sowie verschiedenartige Biotope der tieferen und mittleren Lagen von feuchtkühlem bis warm-trockenem Klima. Die Artikelserien, die über die Insektenausbeuten an den einzelnen Standorten berichten, beginnen in der Regel mit einem allgemeinen Artikel (ausgenommen REZBANYAI 1983c; dort wurde der allgemeine Teil der Besprechung der Nachtgrossfalterfauna beigefügt), dem Berichte über einzelne Insektengruppen folgen.

Mit dem Standort Furkastrasse 2000m wird jetzt, nach dem Bericht über Hospental, 1500m (REZBANYAI-RESER 1985), ein zweiter Standort besprochen, der sich an der südlichen Grenze der Zentralschweiz befindet, und zwar diesmal in den höheren Lagen, in der alpinen Region. Dieser Umstand wird aufschlussreiche Vergleiche ermöglichen.

So wie in Hospental, können auch an der Furkastrasse im Urserental die entomofaunistische Untersuchungen nur als für vorläufig abgeschlossen betrachtet werden, da nur eine einzige Sammelmethode (Lichtfallenfang) angewandt wurde (siehe Kapitel 8). Unseres Wissens ist es jedoch das erste Mal, dass hier eingehende Insektenaufsammlungen mittels Lichtfang durchgeführt wurden.

## 2. DANK

Meine Sammel- und Forschungsarbeit wurde von Herrn Direktor Dr. PETER HERGER, Natur-Museum Luzern, auch in diesem Falle voll unterstützt. Die Lichtfalle wurde beim Hotel-Restaurant Galenstock aufgestellt (Foto 2-3) und von der Familie ANTON BUNDI - MELOTTI zuverlässig und fachkundig betreut, wofür ich ganz besonders danke.

(\*) Mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Kredit Nr. 3.749-0.80 und 3.305-0.82